

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 59.

Sonnabend, den 18. Mai 1889.

55. Jahrgang.

### Die drei Machtfaktoren des Wirtschaftslebens.

Die großartigen Streikbewegungen der Bergleute in Westfalen, Rheinland und Schlesien, sowie die mit denselben parallel laufenden Arbeitseinstellungen zahlreicher Arbeiter anderer Industriezweige in vielen Orten Deutschlands fordern nicht nur zur gründlichen Untersuchung der Streiks, sondern auch zu einer Belehrung über die Machtfaktoren des Wirtschaftslebens heraus, denn nichts kann mehr die hochwogende Erregung und Verwirrung, welche durch die Streiks in das deutsche Wirtschaftsleben kommen kann und zum Theil auch gekommen ist, beseitigen helfen, als eben eine Klärung über die drei wirtschaftlichen Machtfaktoren. Dieselben heißen Intelligenz, Kapital und Arbeit und können nur dann etwas Bedeutendes und Dauerndes schaffen, wenn sie gewissermaßen solidarisch verbunden wirken. Die Intelligenz, also der gebildete und erfindende Geist, ist zuerst im Wirtschaftsleben nötig, um die Mittel und Wege zu zeigen, welche zu ersehnten Zielen führen, das Kapital ist notwendig, um die zur Erreichung der gewünschten Ziele nötigen Güter, also Grund und Boden, Gebäude, Maschinen, Rohstoffe, fertige Waaren u. s. w., sowie auch Arbeitsleistungen zu beschaffen, zur Ausführung der Arbeit selbst sind aber in erster und letzter Linie Menschenhände unentbehrlich, also gesellt sich als dritter Machtfaktor zu Intelligenz und Kapital die Arbeit, resp. der Arbeiter. Selbstverständlich ist nun jeder Mensch, der einer nützlichen, guten Thätigkeit obliegt, ein Arbeiter, denn Offiziere, Beamte, Gelehrte, Kaufleute, Industrielle arbeiten in ihrer Art ebenso wie die eigentlichen, vorzugsweise mit der Hand schaffenden Arbeiter, aber man muß sagen, daß die Thätigkeit der erwähnten Berufsclassen, soweit sie im Wirtschaftsleben sich äußert, mehr zu dem Machtfaktor Intelligenz als dem der eigentlich produktiven Arbeit gerechnet werden muß, daß also als die Repräsentanten der in der gesammten Industrie und Landwirtschaft nötigen praktischen Arbeit eben nur die Arbeiter, welche vorzugsweise mit der Hand arbeiten, angesehen werden müssen. Das Kapital wird ohne die Mitwirkung der Intelligenz und Arbeit ein todter Goldhaufen, die Intelligenz muß aber auch feiern und die Arbeit brach liegen, wenn sich nicht das Kapital mit ihnen verbindet. Einer der genannten wirtschaftlichen Machtfaktoren braucht also, um etwas Gedrißliches zu schaffen, immer die beiden anderen, und daraus ergibt sich mit unwiderleglicher Folge, daß die Vertreter der drei Machtfaktoren sich mit einander vertragen müssen, wenn sie nicht wechselseitig ihre Interessen verletzen wollen, daß also Unternehmer, Kapitalisten und Arbeiter einträchtig neben einander und für einander schaffen müssen, wenn sie einen einträglichen Lohn für ihre Leistungen erzielen wollen. Daraus folgt des Weiteren, daß bei Differenzen zwischen den Vertretern der drei wirtschaftlichen Machtfaktoren ein baldiger gütlicher Vertrag stets zehnmal vortheilhafter ist, als ein langwieriger Kampf durch Arbeiterentlassungen auf der einen oder Arbeitseinstellungen auf der anderen Seite. Die Streiks bringen wohl die Bergwerke, Fabriken und sonstigen Betriebsstätten in Stillstand und schädigen die Unternehmer und Kapitalisten, sie nehmen aber auch den streikenden Arbeitern das Brod. Die Lehre aus diesem Wirtschaftsgeheiß ergibt sich für die Streikbewegungen leicht, beide Theile, Arbeiter und Arbeitgeber, müssen etwas nachgeben und sich baldigt verständigen.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 17. Mai.** Wie in Dresden und andern Städten die Thätigkeit für die Ferienkolonien oder „Sommerpflegen“ bedürftiger Kinder wieder rege wird, so möchten auch wir nicht säumen, die Aufmerksamkeit unserer Kinderfreunde abermals auf das hier vor einigen Jahren sehr bescheiden begonnene, aber

durch freundliche Beihilfe im vorigen Jahre recht erfreulich entwickelte Unternehmen hinzulenken, „Blutarmen“ Schülern unserer Schule während der Sommerferien eine Milchkur zu bieten. Außer einem kleinen Bestande vom vorigen Jahre sind dem gemeinnützigen Unternehmen bereits wieder einige milde Gaben zugefloßen. So hat z. B. Herr Friedensrichter Wendler am 25. Februar unter der Spitzmarke „Ohne Horn und Liebe“ Sühnegelder in 4 Posten zu 10, 5, 4 und 3 Mark, und Johann 1 M. bergleichen von Gebrüder Lilienfeld dem Fond zugewendet, auch die „Harmoniegesellschaft“ hat durch Herrn Dr. Erler 5 M. Erträgniß einer Verantheilung gespendet. So sehr für diese Beweise des Wohlwollens gedankt wird, so dringend muß aber auch der Wunsch ausgesprochen werden, daß auch von andern Seiten der Stamm gestärkt werden möchte, da zu der Erreichung der Kostensumme, die voriges Jahr ca. 110 M. betragen hat, noch viel fehlt und der Wunsch gewiß berechtigt ist, die Wohlthat der betr. Kur womöglich einer noch größeren Anzahl von Kindern zuwenden zu können. Die Herren Lehrer unserer Schule sind stets zur Entgegennahme freiwilliger Beiträge bereit.

— Die am 16. Mai hier abgehaltene Stutenmusterung und Fohlenschau, die vom Herrn Oberlandstallmeister, Grafen Münster abgenommen wurde, war leider schwach besucht, da nur 34 Stuten und nur 10 Fohlen vorgeführt wurden.

— Der am 1. Juni in Kraft tretende Sommerfahrplan ist in seinen Abfahrtszeiten von den einzelnen Stationen genau derselbe wie im vorigen Sommer. An Sonn- und Festtagen sieht derselbe einen Extrazug von Rabenau nach Hainsberg vor, der um 7 Uhr 5 Min. in Rabenau abgeht und, ohne in Coshmannsdorf zu halten, 7 Uhr 20 Min. in Hainsberg ankommt.

|| Auf Einladung vom Vorstande des Elbgängerbundes wird sich auch der hiesige Männergesangsverein durch Abgeordnete an dem Huldigungsfestzug in Dresden beteiligen. Von dem Gauverbande wird ein Wagen gestellt mit einem alten Barben unter einer Eiche, die Harfe in der Hand, den Männergesang darstellend.

— Der Ausschuss des Feuerwehr-Bezirks-Verbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wird nächsten Sonntag in Glaschütte eine Sitzung abhalten, mit der eine Kommandanten-Versammlung verbunden ist. Auf der Tagesordnung steht u. A. Beschlusfassung über die Beteiligung des Verbandes bei der Wettinerfeier.

§ **Glaschütte, 16. Mai.** Die in der Schule befindliche Badeeinrichtung, welche in ihrer jetzigen Gestalt schon 4 Jahre besteht und in dieser Zeit von ca. 3200 Badenden benützt wurde, ist im vergangenen 11. Schuljahre von 887 Badenden besucht worden. Badezeiten sind: der Sonnabend Abend und der Sonntag Morgen. Im vergangenen Schuljahre wurde an 89 Tagen gebadet, also durchschnittlich pro Badetag 10 Badende. Die Badeanstalt wird nicht nur von den Angehörigen der Schule, welche für 1 Bad 25 Pf. bezahlen, besucht, sondern auch von den hiesigen Bewohnern, besonders auch Damen. Die Bäder für solche, welche der Schule nicht angehören, kosten 40 Pf., 1 Extrabad 80 Pf., 1 Dampfbad 1 M. 50 Pf.

— Der hiesige Fleischermeister W. F. machte gestern, wahrscheinlich in einem Anfälle von Delirium, den Versuch, sich zu erhängen, wurde aber hieran noch rechtzeitig verhindert.

**Dresden.** Wie schon mitgeteilt, werden sich die sächsischen Kammern am 12. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung versammeln. Dieselbe wird durch den Ministerpräsidenten Graf Fabricé eröffnet werden und wird bis zum 15. Juni dauern. An diesem Tage wird für die Mitglieder beider Ständekammern im kgl. Schloß Diner stattfinden.

— Nach den nunmehr bekannt gewordenen Bestim-

mungen über die Reihenfolge der Festlichkeiten des Wettiner Jubiläums findet Sonntag, den 16. Juni, Vormittags die Huldigung der Armee vor den königlichen Majestäten, Abends die erste Aufführung der Festvorstellung in der Arena der Garbener-Kaserne, Dienstag, den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr, Truppenrevue, Nachmittags die Enthüllung des König-Johann-Denkmal und Abends die erste Wiederholung des Reiterfestes, Mittwoch der Huldigungszug des Landes und Feuerwerk statt. Das Programm stellt fest: Für Sonnabend, den 15. Juni, Mittags Tafel für die Herren Landstände am königl. Hofe. Für Sonntag, den 16. Juni, Tebeum in der latkolischen Hofkirche, darauf Gratulationskour im königl. Schloße für die Staatsminister, den königlichen Dienst, die Generalität und die Offiziere im Regimentskommandeurange, Abends Armeefest. Für Montag, den 17. Juni, Empfang der Abordnungen der Städte und Körperschaften. Galatabel für die sämtlichen Abordnungen im königl. Schloße. Abends Empfang der eintreffenden fremden Fürlichkeiten. Für Dienstag, den 18. Juni, früh Empfang Sr. Majestät des Kaisers, 10 Uhr Parade der Garnison auf dem Alaunplatze, wozu außer sämtlichen Truppen der Residenz das 1. Jägerbataillon Nr. 13, das 1. Infanterieregiment Nr. 18, das 1. Ulanenregiment Nr. 17 und die reitende Batterie des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 herangezogen werden. Alle diese Truppenteile haben bereits Sonnabend in ihren Quartieren in und um Dresden einzutreffen. Mittags 3 Uhr Enthüllung des Denkmal weiland Sr. Majestät Königs Johann, unter Glockengeläute und Salutgeschüssen der an der Elbe aufgestellten Geschütze. Hofafel im königl. Schloße. Abends Armeefest. Hierauf Abreise Sr. Majestät des Kaisers. Mittwoch, den 19. Juni, Vormittags 10 Uhr, Beginn des Huldigungszuges. Abds. Fest auf der Brühl'schen Terrasse und Feuerwerk gegeben von der Stadt Dresden.

— Zu dem Huldigungszuge beim Wettiner Jubiläum haben auch die in sämtlichen Amtshauptmannschaften — innerhalb der Kreisauptmannschaft Dresden — angestellten fiskalischen Straßenwärter eine Abordnung von 100 Teilnehmern angemeldet. Die Straßenwärter wollen in ihrer Kleidsamen und schmucken Uniform, sowohl den in den Städten ihrer Bezirke zu veranstaltenden Jubel-Festzügen sich anschließen, wie auch dem Huldigungszuge in Dresden sich einreihen, um dadurch ihre treue Anhänglichkeit an das Haus Wettin auch kundgeben zu können.

— Das R. Ministerium des Innern erläßt eine Bekanntmachung folgenden Inhalts: „Es ist zur Kenntniß des Ministeriums des Innern gelangt, daß in neuerer Zeit Erinnerungszeichen für Kaiser Friedrich III. in den Handel gebracht werden, welche den deutschen Reichsmünzen nach Größe und Prägung täuschend ähnlich sehen. Dieselben in der Größe von Zwei-, Fünf-, Zehn- und Zwanzigmarkstücken, aus Nickelzink bez. goldfarbigem Tombal gefertigt, tragen auf der Vorderseite das Bildniß Kaiser Friedrichs III., während auf der Rückseite der Namenszug Kaiser Friedrichs III. und die Worte: „Verne leiden, ohne zu klagen“ angebracht sind. Auch sind den Zwanzigmarkstücken täuschend nachgebildete Münzen in den Handel gekommen, welche auf der einen Seite das Bildniß Kaiser Wilhelms II. und auf der anderen Seite die Worte: „Zu unsers Kaisers 31. Geburtstage. 27. Januar 1889.“ tragen. Da nun derartige Münzen bereits zu betrügerischen Zwecken verausgabt worden sind, so wird die Ausgabe bez. Weiterverbreitung derselben innerhalb des Königreichs Sachsen, ebenso wie es hinsichtlich der in der Bekanntmachung vom 29. November v. J. gedachten Münzen geschehen ist, hiermit bei Geldstrafe bis zu Hundert Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen untersagt und ist von den Polizeibehörden des Landes über die Beobachtung dieses Verbots gehörige Aufsicht zu führen.“